

„Hervorragende Planungen vorgelegt“

Gemeinderat stimmt über Kindergarten-Entwurf ab / Bebauungsplan „Gewerbegebiet Ost“ geändert

Waghäusel (klu). Die Mitglieder des Waghäuseler Gemeinderats hatten sich ihre Entscheidung nicht leicht gemacht. Mit den Architekturbüros „Eichinger und Schöchlin“ sowie „Sand und Partner“ hatten zwei ortsansässige Planer Entwürfe für den Neubau einer kombinierten Kinderkrippe und Kindertagesstätte eingereicht.

Für Oberbürgermeister Walter Heiler, der sich für befanden erklärte, übernahm Bürgermeister Thomas Deuschle die Sitzungsleitung. Er erläuterte die Begrenzung der Baukosten auf netto 2,1 Millionen Euro, einschließlich der Baukosten, aber ohne Außenanlagen.

Bezüglich der Wahl zwischen zwei möglichen Standorten plädierten beide Büros für die Schulstraße. Dort soll neben dem AWO-Haus für das betreute Wohnen der neue zweigeschossige Kindergarten entstehen. Alle Fraktionssprecher betonten, dass zwei hervorragende Planungen vorgelegt wurden. Bei der offenen Abstimmung plädierten letztlich 18 Gemeinderäte für den Entwurf des Büros „Eichinger und Schöchlin“.

Beschlossen wurde bei zwei Gegenstimmen auch die Änderung des Bebauungsplans „Gewerbegebiet Ost“ im beschleunigten Verfahren. Michael Schweiger vom Bensheimer Büro

„Schweiger und Scholz“ erläuterte die Planungen entlang der Landesstraße L 638 in Richtung Neudorf. Anstelle der dort ausgewiesenen Stellplätze soll eine Bebauung bis zu einer Höhe von 15 Metern ermöglicht werden. Der bisher gültige Bebauungsplan sah zwölf Meter vor. Das dort entstehende Gebäude diene zugleich als Lärmschutz für die im Bereich des Grabener Wegs vorhandenen Wohngebäude, war am Montagabend zu hören. Zudem würde entlang der Landesstraße von der Kapelle bis zur Globus-Tankstelle ein Radweg entstehen.

Während Uli Roß für die CDU-Fraktion Zustimmung signalisierte, lehnte

SPD-Stadtrat Roland Herberger den geplanten Bau einer Logistikhalle grundlegend ab. Er erinnerte an den zusätzlichen Lkw-Verkehr und nannte das Gewerbegebiet einen „1a-Standort“ in Waghäusel. Herberger verglich die Größe der Halle mit dem Konverter-Gebäude und betonte erneut die Notwendigkeit eines Kreisels bei der Wiesentaler Kapelle.

OB Heiler erinnerte daran, dass die Stadt nicht Eigentümer des Geländes sei. Auf Anfrage erwähnte Schweiger, dass ein kleineres Verteilzentrum in der Nähe von Hanau etwa 500 neue Arbeitsplätze gebracht habe.